

29. Mai 2013

SPURENSUCHE PER MAUSCLICK

Ramon Weber erstellt eine besondere Homepage für die jüdische Gemeinde Lörrach

Es ist das Ergebnis einer großen Fleißarbeit und Beharrlichkeit, mit der Roman Weber das Projekt verfolgte: Eine Homepage, die Interessierten den Weg zu den Quellen des Stadtarchivs weist. Hier ist dann wiederum Genaueres über ehemalige jüdische Lörracher zu erfahren. Das Freischalten der Homepage mit den Lörracher Quellen wird noch zwei, drei Wochen dauern.



Jüdischer Friedhof in Lörrach: Alte Namen und Inschriften hier und vielleicht noch mehr auf dem alten jüdischen Friedhof könnten zur Ahnenforschung anregen.

Foto: Nikolaus Trenz

Es sind die Daten über die jüdische Vorkriegsgemeinde in Lörrach, die 1940 mit der Deportation der letzten noch in der Stadt lebenden Juden ins Lager Gurs ihr Ende fand. Im Stadtarchiv sind die Dokumente nach Familiennamen wie Bodenheimer, Moses oder Wertheimer sortiert, die Nummern der Archivmappen sind auf der Homepage aufgeführt. Hier finden sich aber auch Hinweise auf andere Quellen wie Geburtsregister, Sterbemitteilungen aus Konzentrationslagern oder die Liste der Gemeindemitglieder von 1854 bis 1930. Eine Fülle von Zusatzinformationen wird

angeboten. Alles in Allem sind das "etliche Tausend Seiten", sagt Ramon Weber. Man kann sich schon mal einen Überblick verschaffen. Demnächst wird die Seite freigeschaltet. Die auf der Homepage genannten Archivalien sind über das Stadtarchiv zu erfragen und einzusehen.

Der heute 50-jährige gebürtige Karlsruher war 2002 und 2003 aus beruflichen Gründen in Lörrach und schloss sich der jüdischen Gemeinde an. Ehrenamtlich war er unter anderem an Bestattungen beteiligt und wirkte mit bei der Sanierung der beiden jüdischen Friedhöfe in Lörrach, dem alten am Schützenwaldweg und dem neuen neben dem Hauptfriedhof. Da stieß Weber auf alte Inschriften und Namen und fragte sich, wer die Menschen waren. Und Weber dachte sich, dass es auch Nachfahren ausgewanderter Lörracher Juden geben könnte, die sich für ihre Vorfahren interessieren. Also machte er sich, unterstützt von Peter Weiss, dem damaligen Vorsitzenden der IKG Lörrach, an die Arbeit – in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv. Die Absicht: Dass man für die Ahnenforschungen nicht mehr auf Weltreise gehen muss. Weil es nicht so einfach war, das alles zusammenzutragen und auch Stammbäume zu erstellen, enthält die Homepage auch das Dankeschön an die Mitarbeiter des Lörracher Stadtarchivs und des Standesamtes der Stadt.

Hanna Scheinker, die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Lörrach, die das Projekt ebenfalls unterstützt hat, freut sich über dieses ganz besondere Angebot. Es gebe auch schon erste Anfragen – eine aus den USA und eine aus Australien. Immer wieder mal wollten Nachfahren ehemaliger Lörracher Juden etwas über ihre Vorfahren erfahren.

Vor zehn Jahren zog Ramon Weber nach Hamburg. Von dort aus hat er das Projekt in Lörrach weiter betrieben, das er jetzt abschließen konnte.

Mehr Infos unter <http://www.juedische-ahnenforschung-ikg-loerrach.de>

Autor: Nikolaus Trenz